

Übergabe des Theodulpreises

Ordentliche Versammlung der Ev.-ref. Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret

Zur jährlichen Versammlung der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret haben sich am Montagabend einige Mitglieder in der Villa Vecchia eingefunden. In diesem Rahmen wurde zum vierten Mal der Theodulpreis verliehen, der diesmal an die Morosani Hotels mit der Stiftung La Capriola ging.

MARINA RACINE

Der Theodulpreis steht unter dem Motto «Wirtschaft soll dem Menschen dienen». Es ist ein Wanderpreis in Form einer Holzskulptur von Peter Leisinger. Er wird für besondere Verdienste zugunsten von Menschen in Davos verliehen. Der aktuelle Preisträger (die Betreiberinnen des Claro-Mitenand-Ladens) bestimmte in Absprache mit einem Vertreter des Davoser Landrats und dem Vorstand der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Davos Dorf/Laret als neuen Preisträger die Morosani Hotels mit der Stiftung La Capriola. Diese Stiftung gibt es seit fünf Jahren. Ihr Ziel ist es, Menschen mit leichten Behinderungen beruflich in die Hotellerie und Restauration zu integrieren. Dazu haben sich das Ehepaar Gianna und Toni Morosani mit ihren Hotels Schweizerhof und Post als Ausbildungsorte angeboten. «Wir konnten seit Beginn vor drei Jahren alle Lehrlinge von La Capriola in die Wirtschaft integrieren», berichtete Toni Morosani erfreut. Auch Elmar Jerjen, Stiftungsratspräsident von La Capriola, freute sich über den Preis. Es sei eine



Die Frauen des Claro-Mitenand-Ladens übergeben den Theodulpreis an Elmar Jerjen (links) und Toni Morosani.

Foto mr.

grosse Anerkennung und motiviere sie in ihrer weiteren Arbeit. Die Skulptur zeigt zwei Menschen, die gemeinsam einen grossen Gegenstand bewegen. Das passe wunderbar zu ihnen, da es in ihrer Zusammenarbeit viel zu bewegen gebe, fügte Jerjen an.

Veränderungen und Neuerungen

Ursula Schubert, die zum letzten Mal als amtierende Pfarrerin an der Kirchgemeindeversammlung teilnahm, gab einige dazu passende Gedanken über das Thema «Respekt» weiter, das sie mit den Konfirmanden durchgenommen hatte. Dieser

Begriff werde oft als «blindes Vertrauen der Obrigkeit gegenüber» verstanden. In der Bibel sei das jedoch ein Wert, der der Mensch sich selbst, seinem Mitmenschen und der Umwelt gegenüber haben sollte. Wie man respektvoll mit Mitmenschen umgehe, die einem nicht wohlgesinnt sind, zeige das Beispiel in der Bibel von David, wie er auf Sauls Eifersucht reagierte. Kirchgemeindepäsident Urs Hegnauer führte durch die Traktanden. Er wolle jedoch keinen Monolog führen, erklärte er, darum stellte die Vorstandsmitglieder neu ihr Ressort selber vor. Hegnauer informierte weiter über die

personellen Veränderungen: Ursula Schubert habe, nach zwölf Jahren im Amt, auf Ende Juni gekündigt. Auf das ausgeschriebene Stelleninserat seien zwölf Bewerbungen eingegangen. Man habe sich für eine Person entschieden, mit der man jedoch noch im Gespräch sei, denn das Problem sei das Finden einer günstigen Vier- bis Fünf-Zimmer-Wohnung. – Im Vorstand tritt Silvia Petri zurück, ebenfalls nach zwölf Jahren Amtszeit. Sie setzte sich intensiv in der Partnerschaft mit der Ungarisch-reformierten Kirchgemeinde in Brasov, Rumänien, ein. An ihrer Stelle wurde einstimmig neu Doris Büchi gewählt.